

Sakrileg in Spanien: Über 240 gestohlene konsekrierte Hostien werden für eine blasphemische "Kunst"-Aktion mißbraucht

Unsere Liebe Frau kam nach Fatima und warnte, "*Man muss aufhören, Gott zu beleidigen.*" Die Muttergottes rief uns auf, Wiedergutmachung für die Sünden, Schmähungen und Beleidigungen zu leisten, vor allem mit Hilfe des täglichen Rosenkranzes, die ersten fünf Samstage und Hingabe an ihr Unbeflecktes Herz.

Eine unerhörte Beleidigung unseres Herrn, die zum Himmel schreit, erfolgte in Spanien.



Catholic News Agency berichtet: "Der spanische Künstler **Abel Azcona** stahl mehr als 240 geweihten Hostien indem er vorgab, die heilige Kommunion in der Messe zu erhalten. Dann legte er die Hostien auf dem Boden und bildete auf Spanisch das Wort "Päderastie" (homosexuelle Handlungen zwischen Männern und Knaben/Jugendlichen).

Dieser empörende Akt ereignete sich in der spanischen Stadt Pamplona im Norden Spaniens (in der Nähe der Grenze zu Frankreich).

Weitere Einzelheiten über diese Gräueltat berichtet *Lifesite* - u. a., dass "das "Kunst-Stück" nicht nur die Entweihung der Hostien auf dem Boden darstelle, sondern ferner aus Bildern bestehe, die den Ablauf wie folgt aufzeigen:

1. der Diebstahl der Hostien durch den "Künstler" während der Messe und wie er
2. mit den Hostien ein Wort ("Päderastie" auf spanisch) auf dem Boden bildet und
3. dann nackt neben ihnen sitzt.
4. Eine Tasse voll von den geweihten Hostien ist auch auf der Ausstellung. "

Azcona rühmte sich auf seiner Twitter-Seite: *"Ich besuchte 242 Eucharistiefiern und mit den Gastgebern machte ich das Wort `Päderastie`."* Azcona postete auch Bilder der auf dem Boden liegenden Hostien und seine Handlungen des Diebstahls die Hostien auf seiner Facebookseite und seinem Twitter-Profil (siehe Fotos auf Seite 1).

Ein privater Bürger reagierte auf diese Blasphemie und entfernte die auf dem Boden liegenden Hostien und nahm sie mit in eine nahe gelegene Gemeinde. Azcona reagierte darauf mit Spott und der Feststellung, er habe immer noch einen Kelch voll von den entwendeten Hostien. Die Hostien auf dem Boden wurden jedoch nicht ersetzt, aber der Rest der gotteslästerlichen Ausstellung bleibt.

Azcona, der sich offen als homosexueller "Künstler" bezeichnet, ist bekannt für seine antireligiösen Estriche bekannt. In einem Interview höhnte er kürtlich: *"Religion ist auf dem gleichen Niveau wie Krebs oder AIDS, und in der Tat hat sie mehr Menschen als diese bekannteren Krankheiten getötet."*

Die Schuld für diese abscheuliche Veranstaltung fällt nicht nur Azcona zu, sondern auch auf der Stadt Pamplona selbst.

Maidor Beloki, eine Stadträtin von der Kultur-Abteilung, präsentierte die Ausstellung mit dem Titel: *"Buried"* ("lebend begraben"). Am Eröffnungsabend kam eine Schar von Gläubigen Katholiken, um zu protestieren und Wiedergutmachung einzufordern. Sie betraten das Gebäude, in dem sich die Ausstellung befand, beteten den Rosenkranz und endeten mit dem Lied *"Viva Christo Rey"* ("Es lebe Christus, der König").

Da die Ausstellung sich einem Staatseigentum befindet, hat eine Gruppe namens *maslibres.org* den Bürgermeister von Pamplona aufgerufen, die Ausstellung zu entfernen.

Eine Menschenmenge versammelte sich nachträglich am 23. November außerhalb des Rathauses, um friedlich zu protestieren. Am Ende hielt der Bürgermeister eine schwache Rede in der Sprache *"der politischen Korrektheit"*. Er bat nur den Künstler, die Einbeziehung von "einem Teil des Inhalts" der Ausstellung zu "überdenken", die die Ablehnung eines Teils der Bevölkerung provoziert habe", um so " ein Klima der Harmonie zu fördern und keinen Empfindlichkeiten zu schaden."

Die christliche *Lawyers Association* hat eine Klage gegen Azcona eingereicht wegen "einer Straftat gegen die religiösen Gefühle und Schändungen". Dies wäre ein Verbrechen, für das ihm eine 12 bis 18-monatige Gefängnisstrafe drohe. Dieser Verband hat auch zur vollständigen Entfernung der Ausstellung des Azcona aufgerufen.

Inzwischen hat Seine *Exzellenz Francisco Perez*, der Erzbischof von Pamplona, zu heiligen Messen der Wiedergutmachung in der gesamten Diözese aufgerufen. In einem Interview mit *Alfa y Omega* prangerte der Bischof die Ausstellung als *"gotteslästerlichen Frevel"*, und sagte: *"Durch Azcona wurde die Eucharistie, die die wirkliche Gegenwart Jesu Christi in der heiligen Hostie und die heiligste Sache die Katholische Kirche ist, verschmäht, abgewertet und verspottet."*

Es ist schwer, nicht das Element des Dämonischen in Azcona's Taten zusehen. Die Schändung, der Spott und das Sakrileg konnte nicht deutlicher sein.

(Quelle: Übersetzung nach <http://www.fatima.org>)